



Ambulante Kinder- und Jugendgruppentherapien- Erfahrungen in verschiedenen Kontexten

Miriam Weibel

Referentin: Dr. phil. Maria Teresa Diez Grieser

Einleitung

In der Schweiz werden in verschiedenen Kinder- und Jugendpsychiatrischen Diensten (KJPD) ambulante sowie stationäre Gruppentherapien angeboten. Diese werden selten wissenschaftlich begleitet. Ziel dieser Arbeit ist, einen Überblick über die Gruppenangebote anhand von qualitativen Interviews mit Experten und Expertinnen zu gewinnen. Dazu wurde folgende Leitfrage formuliert:

Wie lässt sich die momentane Landschaft der ambulanten Kinder- und Jugendgruppentherapien in der deutschen Schweiz beschreiben?

Ausgehend von dieser Leitfrage ergaben sich weitere Fragestellungen:

1. Bestehen in der Deutschschweiz nur wenige Gruppenangebote im ambulanten Kinder- und Jugendgruppenbereich?
2. Werden die vorhandenen ambulanten Angebote genutzt und als therapeutisch wirksame Methode wahrgenommen?
3. Sind möglicherweise mangelnde Ressourcen (finanziell oder personell) der Grund für den geringen Ausbau der Gruppentherapien im Kinder- und Jugendbereich?

Diese Arbeit soll ein erster Forschungs-Schritt in dieses Gebiet sein. Es wäre wünschenswert, wenn ihre Ergebnisse für möglichst viele Institutionen ein Anreiz darstellen könnten, die entsprechenden Angebote wissenschaftlich zu begleiten und eigene Angebote zu implementieren.

Methode

Rekrutierung der Studienteilnehmer. Ziel war, möglichst viele Experten und Expertinnen aus verschiedenen Bereichen zu erreichen, um verschiedene Sichtweisen der Angebote wiedergeben zu können. Die KJPDs wurden per Mail oder per Telefon kontaktiert. Es konnten neun Experten von sieben verschiedenen KJPDs für ein Interview rekrutiert werden.

Experteninterview. Es handelte sich um ein halbstrukturiertes Leitfadenterview, welches nach Helfferich (2011) durchgeführt wurde. Es entstanden vier Kernpunkte, welche für das Interview relevant sind: Einschätzung der Wirksamkeit, Einschätzung von Angebot/ Nachfrage, Erfahrungen und Einschätzung im Bereich Ausbau/ Abbau des Angebotes. Die Interviews fanden entweder in den verschiedenen KJPDs oder per Telefon statt.

Auswertung. Die Interviews wurden transkribiert und anhand einer Inhaltsanalyse nach Mayring (2015) ausgewertet.

Diskussion

Im Gruppentherapiebereich in der Deutschschweiz liegen keine Daten wissenschaftlicher Studien vor. In dieser Arbeit wurde jedoch aufgrund der Befragungen deutlich, dass die Gruppentherapie eine wirksame Methode darstellt. Viele Experten und Expertinnen wünschen sich hierbei einen Ausbau des Angebots, weil die Nachfrage vorhanden ist. Da die Experten die Angebote nicht wissenschaftlich begleiten, bleibt dies eine reine Expertenmeinung. Daher wäre es wichtig, die Gruppentherapien wissenschaftlich zu begleiten.

Um einen Ausbau herbeizuführen, fehlen personelle sowie finanzielle Ressourcen. Besonders das neue Abrechnungssystem TARMED scheint momentan eine grosse Hürde dazustellen. Da Gruppentherapien langfristig kostengünstiger zu sein scheinen, wäre es sinnvoll, weiter in sie zu investieren. Es wäre nötig, dieses Gebiet weiter wissenschaftlich zu begleiten, um 1. die Wirksamkeit dieser Therapiemethode durch quantitativen Studien zu bestätigen, 2. um im Abrechnungssystem längerfristig eine Änderung zu erreichen.

Ergebnisse

Wirksamkeit. Die Gruppentherapie wurde von acht Experten als wirksam eingeschätzt. Dies aufgrund der 1. positiven Rückmeldungen des Kinder, Eltern oder Einzeltherapeuten 2. Erfahrungen, welche die Kinder in der Gruppen machen und 3. Die sichtbaren Auswirkungen der Gruppentherapie.

Angebot/ Nachfrage. Vier der neun Experten schätzen die Nachfrage nach einer Gruppentherapie als gross ein. Diese ist jedoch abhängig vom Krankheitsbild sowie vom Alter der Kinder und Jugendlichen.

Ausbau/ Abbau. Viele Experten wünschen sich einen Ausbau der Gruppentherapien. Doch wird der Ausbau durch fehlende finanzielle und personelle Ressourcen behindert. Der Falldruck in den KJPDs scheint hoch zu sein. Somit haben Therapeuten und Therapeutinnen keine zeitlichen Ressourcen, um weitere Gruppen anzubieten. Das neue Abrechnungsmodell TARMED stellt sich ebenfalls als Problem dar, da viele Leistungen im ambulanten Bereich nicht mehr abgerechnet werden können.

Erfahrungen. Die Experten wurden nach positiven und negativen Erfahrungen befragt. Als positiv werten viele Experten und Expertinnen 1. den überraschend positiven Verlauf einer Therapie 2. die therapeutische Tiefe innerhalb einer Gruppe und 3. die Selbstständigkeit einer Gruppe. Als negativ wird angesehen: 1. wenn die Gruppe keine Tiefe erreicht, 2. wenn Kinder mit einer falschen Indikation die Gruppendynamik negativ beeinflussen und 3. wenn die Gruppenzusammensetzung nicht optimal ist.

Literatur

Helfferich, C. (2011). *Die Qualität qualitativer Daten: Manual für die Durchführung qualitativer Interviews* (4., neu bearbeitete Aufl.). Wiesbaden: VS Verlag

Mayring, P. (2015). *Qualitative Inhaltsanalyse-Grundlage und Techniken* (12., neu bearbeitete Aufl.). Weinheim und Basel: Beltz.